

Antrag

der Fraktion der SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Hochwasserschutz am Rhein und Umsetzung des Integrierten Rheinprogramms (IRP)

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Projekte im Rahmen des IRP bislang umgesetzt und abgeschlossen wurden, welches Wasserrückhaltevolumen (Retentionsvolumen) damit erreicht wird und welche Kosten (für Bund, Land und Gemeinden) damit bislang entstanden sind;
2. welche Projekte im Rahmen des IRP derzeit in Planung und Umsetzung auf jeweils welchem Stand sind und welches Retentionsvolumen damit jeweils voraussichtlich wann erreicht wird;
3. wann mit der Fertigstellung aller Maßnahmen im Rahmen des IRP in Baden-Württemberg gerechnet werden kann;
4. in welchem Umfang in den vergangenen zehn Jahren Dämme am Rhein ertüchtigt oder saniert wurden und welche Kosten das für Bund, Land und Gemeinden verursacht hat;
5. auf wie vielen Kilometern und an welchen Abschnitten noch eine Dammertüchtigung bzw. -sanierung erforderlich und geplant ist und in welchem Planungs- oder Umsetzungsstand sich diese Projekte jeweils befinden;
6. auf welcher Länge und in welchem Umfang aufgrund geänderter Hochwassersprognosen im Zusammenhang mit dem Klimawandel Dämme höher angelegt bzw. erhöht werden sollen und in welchem Umfang dies bereits geschehen ist;

7. welche Erfahrungen bezüglich der Wirksamkeit unterschiedlicher Hochwasser-einrichtungen gemacht worden sind;
8. welche Reaktionen der Bevölkerung es bei den einzelnen Projektmaßnahmen gegeben hat.

16.01.2019

Stoch, Gall, Rolland, Born, Weber, Wölflé
und Fraktion

Begründung

Angesichts der oftmals nur schleppenden Bau- und Planungsfortschritte bei den Projekten des IRP stellen sich Fragen nach dem aktuellen Umsetzungsstand von geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen. Der Antrag soll deshalb einen Überblick über die im Rahmen des IRP insgesamt geplanten und bereits gebauten IRP-Projekte und ihre Finanzierung geben. Zugleich stellt sich die Frage nach dem Management und dem Erfolg (und ggf. den Schwächen) vorhandener Hochwasserschutzvorrichtungen im Zuge der letzten Hochwasserereignisse.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 11. Februar 2019 Nr. 5-0141.5/670/ nimmt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. welche Projekte im Rahmen des IRP bislang umgesetzt und abgeschlossen wurden, welches Rückhaltevolumen (Retentionsvolumen) damit erreicht wird und welche Kosten (für Bund, Land und Gemeinden) damit bislang entstanden sind;*

Das IRP sieht vor, an dreizehn Standorten auf der baden-württembergischen Rheinseite Hochwasserrückhalteräume mit einem Gesamtvolumen von 167,3 Mio. m³ auf ehemaligen Aueflächen zu schaffen. Bislang sind die Polder Altenheim (17,6 Mio. m³), das Kulturwehr Kehl/Straßburg (37 Mio. m³), der Polder Söllingen-Greffern (12 Mio. m³) und der Polder Rheinschanzinsel (6,2 Mio. m³) fertiggestellt. Gemeinsam mit den bereits abflusswirksamen Teilen des Rückhalteräumes Weil-Breisach werden hierdurch zusammen rund 45 % des insgesamt erforderlichen Rückhaltevolumens zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wurden bis Ende 2017 für die Maßnahmen des Integrierten Rheinprogramms rund 456 Mio. Euro verausgabt, hiervon rund 204 Mio. Euro Landesmittel. Der restliche Anteil wurde durch den Bund aufgrund der bestehenden Finanzierungsvereinbarung mit dem Land sowie durch die derzeitige Förderung von ausgewählten Maßnahmen des Integrierten Rheinprogramms im Rahmen des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes finanziert.

Ergänzend wurden für die Sanierung der mit den IRP-Maßnahmen räumlich und funktional eng zusammenhängenden Kulturwehre Kehl/Straßburg und Breisach und sich in Betrieb befindliche Bauwerke sowie für weitere infrastrukturelle Maßnahmen für das IRP bis Ende 2017 rund 24,9 Mio. Euro Landesmittel verausgabt.

Das Haushaltsjahr 2018 ist derzeit noch nicht schlussgerechnet.

2. welche Projekte im Rahmen des IRP derzeit in Planung und Umsetzung auf jeweils welchem Stand sind und welches Retentionsvolumen damit jeweils voraussichtlich wann erreicht wird;

Der Stand der derzeit in Planung bzw. Umsetzung befindlichen Maßnahmen, deren Retentionsvolumen und die voraussichtliche Fertigstellung sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt:

Maßnahme	Stand	Retentionsvolumen	Voraussichtliche Fertigstellung
Weil-Breisach – Abschnitt I	Bauphase	25 Mio. m ³	2021
Weil-Breisach – Abschnitt II	Gemäß Raumordnungsbeschluss zurückgestellt		2028
Weil-Breisach – Abschnitt III	Bauphase		2028
Weil-Breisach – Abschnitt IV	Vorbereitung Planfeststellungsverfahren		2028
Kulturwehr Breisach	Bauphase	9,3 Mio. m ³	dt. Seite 2020/ frz. Seite 2022
Breisach/Burkheim	Planfeststellungsverfahren (Frz. Seite: Informationsverfahren nach Espoo)	6,5 Mio m ³	2025
Wyhl/Weisweil	Planfeststellungsverfahren bzw. Genehmigungsverfahren Frankreich	7,7 Mio. m ³	2027
Elzmündung	Bauphase	5,3 Mio.m ³	2021
Ichenheim/Meisenheim/Ottenheim	Vorbereitung Planfeststellungsverfahren	5,8 Mio. m ³	2028
Freistett/Rheinau/Kehl	Vorbereitung Planfeststellungsverfahren	9 Mio. m ³	2028
Bellenkopf/Rappenwört	Planfeststellungsverfahren	14 Mio. m ³	2028
Elisabethenwört	Vorbereitung Planfeststellungsverfahren	11,9 Mio. m ³	2028

3. wann mit der Fertigstellung aller Maßnahmen im Rahmen des IRP in Baden-Württemberg gerechnet werden kann;

Nach derzeitiger Einschätzung wird unter Berücksichtigung der erforderlichen Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie der notwendigen Bauzeiten die Fertigstellung aller IRP-Rückhalteräume und damit die Bereitstellung des vollständigen Retentionsvolumens nicht vor dem Jahr 2028 möglich sein.

4. in welchem Umfang in den vergangenen zehn Jahren Dämme am Rhein ertüchtigt oder saniert wurden und welche Kosten das für Bund, Land und Gemeinden verursacht hat;

Seit 2009 wurden in den Regierungsbezirken Freiburg und Karlsruhe am Rhein Dämme auf einer Länge von 26,6 km ertüchtigt. Für die bisher ertüchtigten Dämme am Rhein sind Kosten von rund 80 Mio. Euro angefallen, die vom Land getragen wurden.

Entlang des staugeregelten Rheins (Weil a. Rh. bis Iffezheim) wurde in der Rheinschlinge Rhinau ab Ende 2006 bis 2011 die Maßnahme Hochwasserschutz Rheinhäusen baulich umgesetzt. Das Gesamtkonzept bestand hierbei aus der Rückverlegung und Erhöhung der Hochwasserdämme IV und V und der Schließung einer ursprünglich vorhandenen Dammlücke am Inneren Rhein durch ein Pumpwerk incl. Anschluss an die Dämme V und VI. Die Kosten ab 2009 beliefen sich hierbei auf insgesamt rund 11,9 Mio. Euro (9,64 Mio. Euro Landesmittel und 2,26 Mio. Euro Bundesbeteiligung). Die im Rahmen dieser Maßnahme zurückverlegte neue Dammlinie und die sanierten Teilbereiche weisen eine Gesamtlänge von 6,3 km auf.

5. auf wie vielen Kilometern und an welchen Abschnitten noch eine Dammertüchtigung bzw. -sanierung erforderlich und geplant ist und in welchem Planungs- oder Umsetzungsstand sich diese Projekte jeweils befinden;

Die Landesbetriebe Gewässer betreiben und unterhalten landesweit rund 1.000 km Hochwasserschutzdämme an Gewässern, deren Unterhaltungslast beim Land liegt. Im Dammertüchtigungsprogramm des Landes Baden-Württemberg wurden 757 km Dämme anhand ihres geotechnischen Zustands und des Risikopotenzials bei einem Dammbuch bewertet. Um eine Reihenfolge der Ertüchtigungsmaßnahmen zu erhalten, wurden die Dämme anhand der Zustandsklassen (Geotechnik) und Schutzklassen (Schadenspotenzial) priorisiert.

Auf der freifließenden Rheinstrecke sind rund 100 Kilometer Rheinhochwasserdämme (RHWD) im Dammertüchtigungsprogramm als dringend sanierungsbedürftig eingestuft. Im Regierungsbezirk Karlsruhe sind davon derzeit rund 13 Kilometer Dammstrecke (z. B. RHWD XXV im Landkreis Rastatt) planfestgestellt und befinden sich im Bau. In Planung und Vorbereitung der Planfeststellungsanträge sind aktuell etwa 10 km Dammstrecke (RHWD XXVII bzw. XXV bei Karlsruhe und RHWD XXXIX bei Mannheim). Die notwendigen Baumaßnahmen an den übrigen Dämmen werden in den kommenden Jahren sukzessive umgesetzt.

Entlang des staugeregelten Rheins (Weil a. Rh. bis Iffezheim) sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Dammertüchtigungen bzw. -sanierungen erforderlich.

6. auf welcher Länge und in welchem Umfang aufgrund geänderter Hochwasserprognosen im Zusammenhang mit dem Klimawandel Dämme höher angelegt bzw. erhöht werden sollen und in welchem Umfang dies bereits geschehen ist;

Mit dem Kooperationsvorhaben KLIWA haben sich die Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern, zusammen mit dem Deutschen Wetterdienst das Ziel gesetzt, mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhalt süddeutscher Flussgebiete herauszuarbeiten, Konsequenzen aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Für den Rhein wurde die zukünftige Entwicklung der Hochwasserabflüsse am Pegel Maxau analysiert. Nach derzeitigem Kenntnisstand werden sich diese nicht wesentlich verändern. Eine Erhöhung der Hochwasserschutzanlagen aufgrund klimatisch geänderter Hochwasserprognosen ist demnach am Rhein derzeit nicht vorgesehen.

7. welche Erfahrungen bezüglich der Wirksamkeit unterschiedlicher Hochwasseranlagen gemacht worden sind;

Zur Hochwasserabminderung und damit zur Verbesserung des Hochwasserschutzes am Oberrhein ist die Schaffung von Rückhalteräumen am Oberrhein die wirksamste Maßnahme. Wirksamkeitsuntersuchungen zeigen, dass die Hochwasserschutzwirkung mit zunehmender Größe (Volumen) des Rückhalteraaumes zunimmt. Dies betrifft alle Ausführungsvarianten von Rückhaltmaßnahmen wie z. B. Polder oder Dammrückverlegungen. Mit gesteuerten Maßnahmen kann eine zusätzliche Hochwasserabminderung gegenüber ungesteuerten Maßnahmen erzielt werden.

Die Rückhalteräume Kulturwehr Kehl/Straßburg und Polder Altenheim sind seit über 30 Jahren in Betrieb. In diesem Zeitraum wurde die Wirksamkeit der Hochwasserabminderung bei fünf Hochwassereinsätzen, zuletzt im Mai 1999 und im Juni 2013, unter Beweis gestellt. Auch zeigen die langjährigen Erfahrungen mit den Poldern Altenheim, dass die Ökologischen Flutungen wirksam sind und zur notwendigen Anpassung des Naturraums in den Rückhalteräumen führen, um die durch Hochwassereinsätze bedingten Beeinträchtigungen zu minimieren.

8. welche Reaktionen der Bevölkerung es bei den einzelnen Projektmaßnahmen gegeben hat.

Die Reaktionen der Bevölkerung sind entlang der Rheinschiene recht unterschiedlich. Sie reichen von positiver Begleitung und Interesse an den Maßnahmen bis zur Gründung von Bürgerinitiativen mit entsprechender Ablehnung von Ausführungsdetails sowie der Betriebsweise.

Die beiden seit über 30 Jahren in Betrieb befindlichen Rückhalteräume Kulturwehr Kehl/Straßburg und die Polder Altenheim sind von der Bevölkerung und den Anliegergemeinden akzeptiert.

Während der Planfeststellungsbeschluss zum Rückhalteraum Elzmündung beklagt und erst letztinstanzlich vom Bundesverwaltungsgericht in Leipzig bestätigt und somit rechtskräftig wurde, hat sich die Stimmung in der Raumschaft mit Baubeginn gewandelt. Tage der offenen Baustelle werden mittlerweile von vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern besucht und es entwickelt sich ein konstruktives Miteinander.

Ertüchtigungsmaßnahmen der Rheinhochwasserdämme (RHWD) werden in der Bevölkerung fast immer positiv aufgenommen. Aktuelle Bau- und Planungsmaßnahmen sind die RHWD XXV, XXVII, XXX. Lediglich am RHWD XXXIX in Mannheim gibt es Widerstand in der Bevölkerung gegen erforderliche Rodungen von Bäumen auf und neben dem Hochwasserschutzbauwerk. Die Dammertüchtigung an sich wird aber nicht in Frage gestellt.

Untersteller

Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft